

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926**

378 (7.12.1926) Frauenbeilage

# Frauenbeilage

Nr. 48/7. Jahrgang

ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

7. Dezember 1928

## Kind und Spielzeug.

Ein Wort zu Weihnachten und Geburtstagen von P. Hode.

Es fehlt nicht an Eltern, die über die starke Spielkraft ihrer Kinder klagen. In der Regel wird der tiefe Sinn des Spiels verkannt. Spiel und Arbeit sind engverbundene, untrennbare Begriffe. Jedes echte Kind spielt daher gern und viel. Der Spieltrieb der Jugend ist genau so alt wie die Menschheit selber; frühe Jugend ist Spiel.

Es ist Kraftbildung, ist überhaupt das Wachstum des Lebens. In diesem Sinne bemerkt Jean Paul in seiner viel zu wenig gelehrten „Wandlung“: „Im kindlichen Spiel ruhen die schönsten Gesetze der Natur. In jedem Kind drängen die Kräfte wie in einer Pflanze von selbst zur Entfaltung, zur Betätigung. So auch im Kinde, und zwar hier in der Form des Spiels. Da lebt sich im allgemeinen Betätigungsdrange besonders eine, die eigentliche Urkraft des jungen Menschen aus, seine Einbildungskraft. Unbestimmt, höchst leicht schaffend, ist wie ein echter Künstler. Was kann es dabei viel nach der Außenwelt, überlegen eine eigene Welt auf; es verknüpft seine Vorstellungen nach eigenem Gutdünken; es bildet den Dingen seiner Umgebung Beziehungen an, die in Wirklichkeit gar nicht existieren und die nie bestehen können, was „sich nie und nirgends hat begeben.“ Mit seiner Einbildungskraft dichtet es alle Dinge um: da wird ihm der

**Pfaff-Nähmaschinen**  
für Hausgebrauch, Gewerbe u. Industrie  
**sind unerreichbar!**



Moderne  
Möbelausstattungen  
Kraftbetriebseinrichtungen

**Georg Mappes**  
nur Karl-Friedrichstrasse 20

Zick-Zack-, Hohlraum-  
und Knopfloch-  
Maschinen

Kostenlose Unterrichte im Nähen, Stopfen und Sticken. Erleichterte Zahlungsbedingungen. Besichtigung erbeten.

**Bei nur Mk. 30.- Anzahlung und kleinen Monatsraten.**

verblaste Fäden zum seidenen Kleid, das bunte Blatt zum goldenen Vöfel, der bunte Kiesel zum blanken Taler, der geringe Holzapfen zum lebendigen Menschenkind, mit dem es lebhaft Zwiegespräche hält. So verliert es, sich selber ein Königreich zu schaffen, dessen Grenzen unendlich weit auseinander liegen, darin es selbstherrlich herrscht und glücklich ist als mancher Fürst im mächtigsten Reiche. So erhält das Spiel die kindlichen Kräfte reue, weckt und übt es die Empfindungen, die das menschliche Leben im ganzen ausmachen. So forat die Natur für stete Entwicklung, so wird dem Kinde das Spiel zur unbewußten Selbsterziehung, zur Vorbereitung für die Arbeit.

Ja, das Spiel ist eigentlich schon Arbeit. Sehr richtig bemerkt Jean Paul wieder: „Die gewöhnlichen Spiele der Kinder sind nichts als Auserkennungen erster Tätigkeit, aber in den leichteren Flügelspielen der Freude.“ Was die Arbeit dem erwachsenen Menschen leider nicht immer ist, trifft beim kindlichen Spiel durchweg zu: es ist ihm Vereinerung, Drang und Erfüllung, Seligkeit. Es braucht nicht dazu angetrieben zu werden, es lebt und weht in ihm, es vergißt so vieles darüber, sogar Hunger und Durst, Schmerz. Möchte man den Großen in dieser Beziehung nicht manchmal zurufen: Werdet doch wie die Kinder!

Der Spieltrieb des Kindes ist allmächtig, er greift nicht tot zu kriegen, und es wird sich schon immer selber Dinge und Gelegenheiten zum Spielen suchen und Zeit nehmen. Erhöhen mögen die Eltern dem Spielzeug ihrer Kinder eine besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Es kann dabei viel gewonnen und verloren werden. Wie soll gutes Spielzeug beschaffen sein? In erster Linie durchaus einfach. Die heutige Zeit verliert nicht selten gegen diese Grundforderung. Unsere Bedürfnisse und Ansprüche sind gewachsen, und so ist es zu erklären, daß man auch dem Kinde allzufertiges, leider auch allzugelächeltes Spielzeug in die Hände gibt. Mit Raffiniertheit wird die Puppenstube einem wirklichen Wohnraum nachgebildet, eine Kinderbahnhöhle ebenso einer wirklichen. Je einfacher ein Gegenstand ist, umso mehr läßt er aber der eigenen Phantasie Spielraum, umso mehr Illusionsmöglichkeiten sind dem Kinde vorhanden, es kann sich umso mehr denken, wünschen, Beziehungen erfinden, also sich geistig betätigen. Wieder sei Jean Paul, der seine

Kenner der Kinderseele gebrüt: „Nebst Stücken Holz ist dem Kinde ein lackierter Blumenstab, an dem seine Phantasie hundertblättrige Rosen aufsteigen kann.“ Beim fertigen Spielzeug geht alles „von selbst“, das Kind sieht bald gelangweilt zu; es will aber selber tätig sein. Wie lieb ist ihm daher ein einfacher Bindfaden, der ihm so viele Verwendungsmöglichkeiten zuläßt. Ein Steinbaukasten, welcher ideales Spielzeug! Oder gar ein Sandhaufen, der gar nicht genug auszunutzen ist! Sind die Kinder dagegen größer, darf ihnen auch gutes mechanisches Spielzeug gegeben werden, ihr spekulative, ihr geistige Interesse, ihr Forscherinn wird es durchdringen, sie werden dadurch zur Eigenständigkeit, zum Weiterbauen anregt werden.

In zweiter Linie sollte jedes Spielzeug an sich gut sein. Vieles macht sich bei uns insofern noch ein schlechter Geschmack bemerkbar, als wir uns in unserm täglichen Leben so sehr mit schabigen Ramschwaren begnügen, die der Fabrikant doch letzten Endes nur deshalb herstellt, weil sie gekauft werden. Was wir erleben, sei in seiner Art auch gut. So auch das Spielzeug. Es sei zweckdienlich, aus echtem, autem Material und vor allem gediegen gearbeitet. Wir begegnen auch in Spielwarenläden so manchem Schund aus vorgetäuschten, unechtem Stoff, der, nur flüchtig zusammengeklappt, kaum ein paar Tage hält. Das auch nur geringe Geld für solche Ware ist fast immer wegeworfen. Daher ist die Verhellung eigentlich volkswirtschaftliche Verwässerung, auch in erzieherischer Hinsicht aber scharf zu verurteilen. Denn das Spielzeug bedeutet, wie alle Dinge in der Vaterstube, die erste Schule des Geschmacks. Am Spielzeug mag das Kind bereits erkennen, wie Ding und Zweck sich entsprechen müssen, was es lernen, wie eine gute, solide Ware beschaffen sein muß. Es farr in sittlicher und ökonomischer Hinsicht nicht aut tun, wenn ein Spielzeug so plünderhaft gearbeitet ist, daß es schon nach kurzer Zeit wieder in die Brüche geht, wenn's verächtlich deshalb beiseite geschoben werden muß. Es ist zu wünschen, daß ein Spielzeug ein ganzes Kinderleben begleitet und errent, daß Spielzeug und Kind in ein inniges, dauerndes Verhältnis zueinander treten.

Für gute Ware muß natürlich auch ein entsprechender Preis angelegt werden. Es wird uns heute, wo es doch in der Börse oft für's

Nötigste mangelt, erst recht schwer fallen, auch noch Spielzeug zu kaufen. Wer's nicht kann, muß es darum aber noch nicht ganz aus dem Leben seines Kindes streichen. Muß es denn immer gekauft werden? Kann es nicht oft recht leicht selbst hergestellt werden? Es liegt viel Poesie darin, wenn an den Feiertagen die Mutter ihrem Kinde die Weihnachtsbäume anzieht, wenn die geschickten Hände des Vaters dem Jungen ein Tier aussticht, wenn das Kind noch sieht, wie so ein Spielzeug entsteht. Aus geringen Dingen wie Streichhölzern, Garnrollen, Staniolkapseln lassen sich oft gar reizvolle Sachen herstellen, wenn man selbst etwas nachdenkt und Lust und Liebe zur Sache mitbringt. Mag das Kind auch angehalten werden, nach Möglichkeit sein Spielzeug selber herzustellen. Ein einfacher Sandwerkkasten gehört daher zum Jungen, eine Nähstube zum Mädchen. Durch diese Dinge reagen sich bald Erfindungsgeist und Schaffenstrieb. Es wird mancherlei hergestellt, was dem gekauften Spielzeug aus dem Laden nicht nachsteht und was besonders durch seine Gemütsreue forbar wird.

Es wächst das Kind unmerklich in die Arbeit hinein. Hat es recht spielen mögen, wird es auch recht arbeiten lernen; aber ein Kind, das nichts spielt, dem fehlt eine notwendige Lebensform und -stufe und das dürfte kaum zu einem vollwertigen Menschen heranzureifen.

## Weihnachtseinkäufe.

Was man einkaufen soll, hängt von dem Geldbeutel ab, wann man einkaufen soll, in erter Reihe von dem guten Willen. Vor einem Menschenalter noch pflegte die Stadtbewönerung die Einkäufe für Weihnachten auf die allerletzte Zeit, ja auf den letzten Tag zu verschieben. In

**Gritzner**  
Nähmaschinen - Fahrräder  
werden  
**überall bevorzugt!**

**Gritzner Schnellnäher!**  
3500 Stiche in der Minute  
Vielseitige Verwendbarkeit!

Maschinenfabrik Gritzner A.G.  
Gegr. 1872 Durlach Gesamtfläche 150 000 qm  
Vertreter:  
Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Rondellplatz.

Sämtliche  
**Illstein-**  
Schnittmuster  
vorrätig bei  
**HERMANN  
TIETZ**

**BURCHARD'S**

Wollwolle, Wollwolle

bietet Ihnen  
**große Vorteile!**  
Überzeugen Sie sich!

**Dr. Axelrods Yoghurt**  
der bulgarische Jungbrunnen

Zwei Achtzigjährige!



„Ich als immer Yoghurt.“ „Ich selber nicht.“

**Denke nach!**  
Du lebst nur einmal!

Alleinerzeugungsrecht:  
**Städtische Milchzentrale Karlsruhe**  
Zähringerstraße 45-47

Beim Einkauf achte man darauf, daß Glas u. Verschluss die Aufschrift Dr. Axelrods Yoghurt trägt

**Stoffe** für Weihnachten; Damenstoffe, Herrenstoffe, Seidenstoffe, Samte für Kleider, Seal (Plusch) für Mäntel, Kravattenseide, Aussteuerartikel empfohlen

**Wilh. Braunagel**  
Herrenstr. 7, zwischen Kaiserstr. u. Schloßpl.

- Aussteuerartikel, Wäsche**  
G. Eberhard, Amalienstr. 17
- Bade-Einrichtungen**  
W. Winterbauer, Zähringerstr. 57
- Bestecke u. Messerwaren**  
Ernst Kratz, Waldstr. 41, Tel. 2561
- Betten-Spezialgeschäft**  
B. Klettenheimer, Markgrafenstr. 52
- Blecherei u. Installation**  
F. Müller & Sohn, Waldstraße 62
- Corsett-Spezialgeschäft**  
Dr. Hachts Korsettversatz „Natura“ Altkleidwerk, Auto Baur Wwe., Klapprechtstraße 9, Tel. 4193.
- Corsett-Spezialistin**  
Charlotte Knapp, Kaiser-Passage 8 III, Tel. 113 (Eing. Wa. dstr.)
- Damenhüte**  
J. Mayer, Augartenstraße 6, Tel. 4212
- Damenputz**  
Zossius u. Kilgus, Schillerstr. 28

## Billige Bezugsquellen

- |  |  |  |   |
|--|--|--|---|
| <p><b>Dampfwaschautomaten</b><br/>A. Hacker, Sofienstraße 11, Tel. 4874</p> <p><b>Drogerie</b><br/>Otto Mayer, Ecke Schützenstraße und Wilhelmstraße Nr. 20</p> <p><b>Elektrische Apparate</b><br/>Elektrohaus, Rheinstr. 18</p> <p><b>Elektrolux</b><br/>Der führende Staubsauger, Kaiserstr. 74, Tel. 1794</p> <p><b>Färberei</b><br/>J. F. Schmitt, Scheffelstraße 53<br/>Mich. Weiß, Blumenstraße 17</p> | <p><b>Gas- und Kohlenherde</b><br/>W. Winterbauer, Zähringerstr. 57<br/>G. Herde m. Backof. v. 70 M an<br/>J. H. Becker, Waldstraße 18<br/>Herde u. Öfen, Kappertsbusch, Junker &amp; Ruh<br/>Kar. Fr. Alex. Müller, Amalienstr. 7<br/>Koh en-Gas-Herde<br/>Karl Ehrfeld, Erbprinzenstraße 1<br/>Korbmöbel<br/>F. Schmid, Sofienstraße 113<br/>Lampenschirme<br/>W. Claver jr., Kaiserstr. 136, Tel. 1228<br/>J. &amp; P. Weiß, Leopoldplatz 7a, Tel. 3435</p> | <p><b>Leibbinden</b><br/>J. Unterwagner, Kaiser-Passage 22-26</p> <p><b>Linoleum und Tapeten</b><br/>H. Durand, Douglasstr. 28, Tel. 2435</p> <p><b>Maß- u. Orthopädiestiefel</b><br/>Hch. Luecker, Douglasstr. 29 (Post)</p> <p><b>Mineralwasser</b><br/>Balm &amp; Baffler, Zirkel 30, Tel. 255</p> <p><b>Möbel, Wohn-Einrichtung.</b><br/>Karl Ehrfeld, Zähringerstraße 7<br/>Karl Epple, Steinstraße 6, Tel. 1581</p> <p><b>Nähmaschinen, Fahrräder</b><br/>Karl Ehrfeld, Erbprinzenstraße 1</p> | <p><b>Näh-, Zuschneideunterricht</b><br/>Schempt, Akademiestraße 26</p> <p><b>Näh- u. Zuschneideschule</b><br/>G. Pascu-Braun, Akademiestraße 65</p> <p><b>Photogr. Atelier</b><br/>Samson &amp; Co., Kaiser-Passage 4</p> <p><b>Seiden-Lampenschirme</b><br/>Bad. Handwerkskunst, Friedrichstr. 4, Kaiserstr. 60, Tel. 1759</p> <p><b>Seifenspezialhaus</b><br/>Karl Appenzeller, Bürgerstraße 3, Telefon 1753</p> |
|--|--|--|---|

- Spez. Ortho-äid. Fußbekl.**  
X. Ebert, Hirschstr. 7 Höhe Auszeichn
- Speiseöl**  
Ol-Centrale, Lusenstraße 28
- Spore!**  
Beier, Kaiserstraße 174, Tel. 5218
- Tapeten - Tapezierarbeit**  
S. Münch, Hirschstraße 28
- Teppich-Reparatur**  
Fabrikhandgeknüpft-Teppich-Karlstraße 91
- Thalysia-Reform-Werke**  
Vertr. L. Vier, Kronenstraße 11.
- Verholderei, Einrahmung**  
M. Bieg & Co., Akademiestraße 11
- Wachstank**  
Schorpp, Telefon 725. Läden in allen Stadtteilen  
L. Fuchs, Bulach, Neue Anlagestraße 8

